

Sehr geehrte Gäste,

ich darf Sie im Namen des VIFVorstandes sehr herzlich zum Jubiläum “25 Jahre plus” begrüßen.

25 Jahre ist eine lange Zeit. Zu einem gelungenen Weg gehören immer Menschen, die sich für die Idee einsetzen. Neben der nötigen Durchsetzungskraft, dem Stehvermögen und dem langen Atem der Gründer gehören auch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dazu, die sich für die IDEE einsetzen und die mit dem Anliegen von Menschen mit Behinderung übereinstimmen.

Es sind und es waren Menschen mit Behinderung, die wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung der praktischen Arbeit der VIF hatten und haben.

Es waren die Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart, die Landeshauptstadt München und das bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, die von Anfang an die Arbeit der VIF unterstützten.

Es wird wohl auch der Zeitgeist gewesen sein, der andere auf unsere Arbeit neugierig machte. In München gelang unser erster inhaltlicher Durchbruch, und das hing wohl mit der überzeugenden Zielsetzung von “Autonom Leben” und auch mit der intensiven Öffentlichkeitsarbeit zusammen. Schnell ging es weiter. Auch in anderen Städten konnten wir erste Kontakte herstellen, und es wurden vor Ort Zentren für “Selbstbestimmtes Leben” von Menschen mit Behinderung aufgebaut.

Es gibt einen schönen Spruch unseres deutschen Klassikers Johann Wolfgang von Goethe, der da heißt: “Wer das erste Knopfloch verfehlt, kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande.” Auf unsere VIF übertragen bedeutet das: Gleich zu Beginn wurden die Weichen richtig gestellt, und deshalb schrieb auch das Vierteljahrhundert, das heute hinter uns liegt, eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte. Wenn Sie so wollen, haben wir Knopf an Knopf gereiht: in der richtigen Reihenfolge und jeweils zum richtigen Zeitpunkt.

Nun darf ich das Mikrophon an Dr. August Rüggeberg übergeben, den Urvater und Gründer der VIF.

